

Jahresbericht

Schuljahr 2025/2026



Impressum

Herausgeber

Heilpädagogisches Schulzentrum
Kreuzackerstrasse 1
4502 Solothurn
Telefon 032 627 29 67
verwaltung-gesamt@hpsz.ch
hpsz.ch

Redaktion

Felicitas Storrer

Titelbild

Der kleine Roboter namens Blue-Bot fördert spielerisch das informatische Denken. Foto: KI-generiert

Fotos

Departement für Bildung, Kultur und Sport (DBKS)
Heilpädagogisches Schulzentrum (HPSZ)
Sascha Jeger Fotografie

Layout

Kompetenzzentrum für Publikationsmedien (CCPM)

Erscheinungsweise

Jährlich im Herbst im Internet, gedruckt in einer Auflage à 50 Stück

Inhalt

Editorial

Digitalisierung als Chance	4
----------------------------	---

Bericht der Gesamtschulleiterin	5
--	----------

Danke	6
-------	---

Aus den Schulstandorten	8
--------------------------------	----------

HPSZ Balsthal	9
---------------	---

HPSZ Breitenbach	10
------------------	----

HPSZ Olten	12
------------	----

HPSZ Solothurn	14
----------------	----

Aus dem Schulalltag	15
----------------------------	-----------

so.fit-Label, HPSZ Breitenbach	16
--------------------------------	----

Übergeordnetes	17
-----------------------	-----------

Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT)	18
---	----

Nachgefragt	20
--------------------	-----------

Rita Häusermann, imedias PH FHNW	21
----------------------------------	----

Personelles	24
--------------------	-----------

Verabschiedungen	25
------------------	----

Organisatorisches und Strukturelles	26
--	-----------

Schulorganisation	27
-------------------	----

Organigramm	27
-------------	----

Zahlen	33
---------------	-----------

Schülerinnen und Schüler	34
--------------------------	----

Lehrpersonen	34
--------------	----

Editorial

Digitalisierung als Chance

Liebe Leserinnen und Leser
Liebe Freunde des
Heilpädagogischen Schulzentrums

Die fortschreitende Digitalisierung hat einen signifikanten Einfluss auf den schulischen Alltag. Für das Heilpädagogische Schulzentrum des Kantons Solothurn bedeutet dies weit mehr als die Einführung neuer Technologien. Im Mittelpunkt stehen pädagogisch sinnvolle Anwendungen, verlässliche Strukturen und ein verantwortungsvoller Umgang mit Daten. Unser Ziel ist es, die digitalen Möglichkeiten so einzusetzen, dass sie das Lernen unserer Schülerinnen und Schüler sowie die Zusammenarbeit aller Mitarbeitenden nachhaltig unterstützen.

Im vergangenen Jahr konnten dafür wichtige Grundlagen geschaffen werden. Mit der Fertigstellung des pädagogischen ICT-Konzepts, verfügt das HPSZ erstmals über eine verbindliche Grundlage für den Einsatz digitaler Medien im Unterricht und in der Zusammenarbeit.

Parallel dazu wurde ein technisches Konzept entwickelt, das sich am aktuellen Stand der Infrastruktur orientiert. Neue Standorte werden mit einer einheitlichen ICT-Infrastruktur ausgestattet. Unabhängig vom Standort, sind die technischen Bedingungen für alle Mitarbeitenden und Lernenden gleich. Die Digitalisierung umfasst jedoch nicht nur technische Aspekte. Von entscheidender Bedeutung sind auch klare Prozesse und verbindliche Regelungen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Qualifizierung unserer Mitarbeitenden. Für die Weiterbildung stand ein breites Spektrum an Möglichkeiten zur Verfügung. Das Angebot deckte eine Vielzahl von Themen ab. Künstliche Intelligenz (KI), kreatives Arbeiten mit digitalen Technologien (wie beispielsweise 3D-Druck oder Robotik), Lernspiele, spielbasierte Unterrichtsgestaltung oder der Einsatz der kantonalen Lernplattform. Darüber hinaus hatten unsere Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich in zahlreichen weiteren ICT-bezogenen Themen gezielt weiterzubilden. Es ist besonders erfreulich, dass die Circle-Angebote von imedias (Beratungsstelle für digitale Medien in Schule und Unterricht) erfolgreich gestartet sind. Diese Angebote dienen dem kollegialen Austausch und der Schaffung von Raum für gemeinsames Lernen.



Die zahlreichen Entwicklungen dieses Jahres zeigen: Die Digitalisierung ist kein einmaliges Projekt, sondern ein fortlaufender Prozess, der kontinuierlich weiterverfolgt werden muss. Ihre Arbeit basiert auf einem integrierten Ansatz, der die Bereiche Pädagogik, Technik, Organisation und Weiterbildung umfasst. Wir legen gemeinsam die Grundlagen dafür, dass digitale Medien den Bildungsauftrag unseres Heilpädagogischen Schulzentrums sinnvoll unterstützen und unseren Schülerinnen und Schülern zeitgemässe Lernmöglichkeiten eröffnen.

Ich danke allen Mitarbeitenden herzlich für ihre Offenheit, ihr Engagement und ihre Bereitschaft, diesen Weg aktiv mitzugestalten. Zusammen entwickeln wir eine digitale Schulkultur, die Innovation mit Verantwortung verbindet.

Regula Meister
Gesamtschulleiterin HPSZ



Bericht der Gesamtschulleiterin

Danke

Das vergangene Schuljahr 2025/2026 wurde neben dem Jahresthema «ICT» von einem Neubeginn sowie verschiedenen Projekten geprägt.

Zum Schuljahresbeginn zogen drei Klassen aus dem Bereich Kognition in Räumlichkeiten der VEBO Genossenschaft in Oensingen ein. Die hellen und grossen Schulzimmer, bieten den idealen Rahmen für eine abwechslungsreiche und vielseitige Unterrichtsgestaltung. Im Februar konnten die Führungspersonen, die Schulverwaltung sowie zwei Klassen der Orientierungsstufe in das neue Arkadisgebäude in Olten umziehen. Die moderne Bauweise bietet ausreichend Platz für den wertvollen Austausch in Sitzungen und Projektgruppen. Während des gesamten Projektverlaufs, von der Planungsphase bis zum Einzug, hat uns das Hochbauamt mit umfassender Unterstützung begleitet.

Im Bereich Projekte haben wir im vergangenen Schuljahr wieder einige Meilensteine erreicht.

Projekt «Bindungsgeleitete Interventionen» (BGI)

Nach verschiedenen Schulungen unserer Mitarbeitenden im Bereich der bindungsgeleiteten Pädagogik, wurde das HPSZ-eigene BGI-Konzept verabschiedet.

Alle Mitarbeitenden nahmen an einer Grundveranstaltung teil. Sie hatten die Möglichkeit, ihr Wissen in darauf aufbauenden Workshops zu vertiefen. Das interne Weiterbildungskonzept zielt darauf ab, die Mitarbeitenden zu befähigen, den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit herausforderndem Verhalten, infolge von Bindungsstörungen, professionell und bindungsorientiert zu begegnen. In den kommenden Jahren werden wir den eingeschlagenen Weg als bindungsgeleitete Schule weiterverfolgen und die Umsetzung des BGI-Konzepts nachhaltig im Schulalltag verankern.

Im Herbst wurden für alle Lehrpersonen der Oberstufe zwei Nachmittage zum Thema Berufsorientierung durchgeführt. Ganz nach dem Motto «Kein Abschluss ohne Anschluss», haben sich die Mitarbeitenden intensiv mit der Umsetzung dessen im Unterricht auseinandergesetzt. Sie haben sich mit den Anschlussoptionen unserer Schülerinnen und Schüler nach dem Schulabschluss befasst. Wie auch in diesem Fall deutlich wird, ist eine gründliche Vorbereitung auf die Anschlusslösung ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche Zukunft.

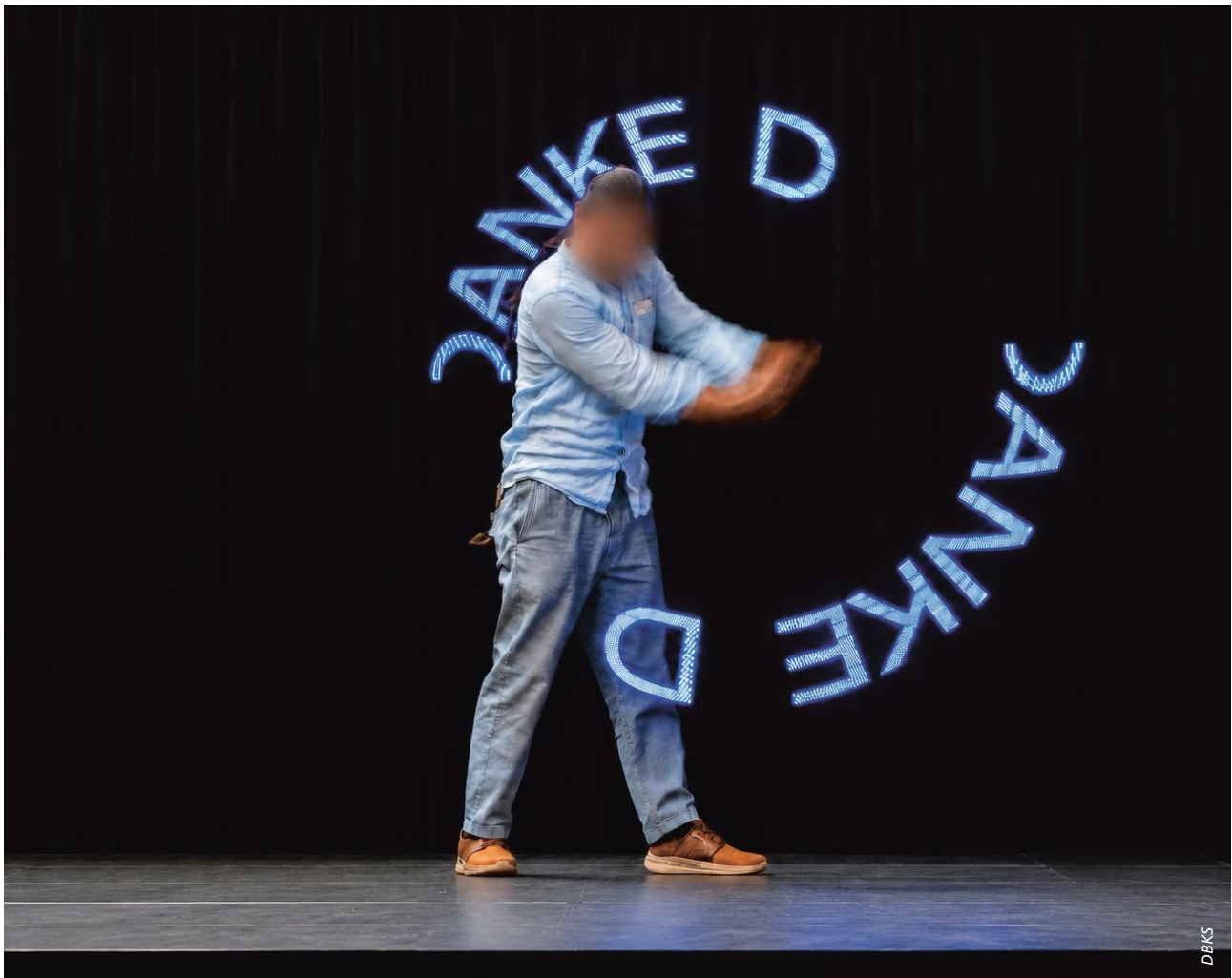
Im Laufe des Jahres wurden verschiedene ICT-Projekte durchgeführt, die in diesem Jahresbericht noch erläutert werden.

Neben zahlreichen positiven Erlebnissen stellte der 3.HPSZ Grossanlass am 26. November 2025, für mich persönlich den Höhepunkt des vergangenen Schuljahres dar. An der ganztägigen Veranstaltung im Tissot Velodrome in Grenchen, nahmen rund 550 Mitarbeitende teil. Zu Beginn wurden in einer kurzen Filmpräsentation alle Standorte aufgezeigt.

Die Schulleitungskonferenz HPSZ, bestehend aus der Gesamtschulleiterin, der Stv. Gesamtschulleiterin und den Standortleitenden HPSZ.

Hinten, von links: Andreas Haefliger (Breitenbach), Nicole Neuenschwander (Balsthal), Regula Meister (Gesamtschulleiterin); Vorne, von links: Colette Duss (Stv. Gesamtschulleiterin), Mirjam Gerber (Solothurn), Ferdane Rrahimi (Leiterin Zentrale Dienste), Helen Theiler (Olten)



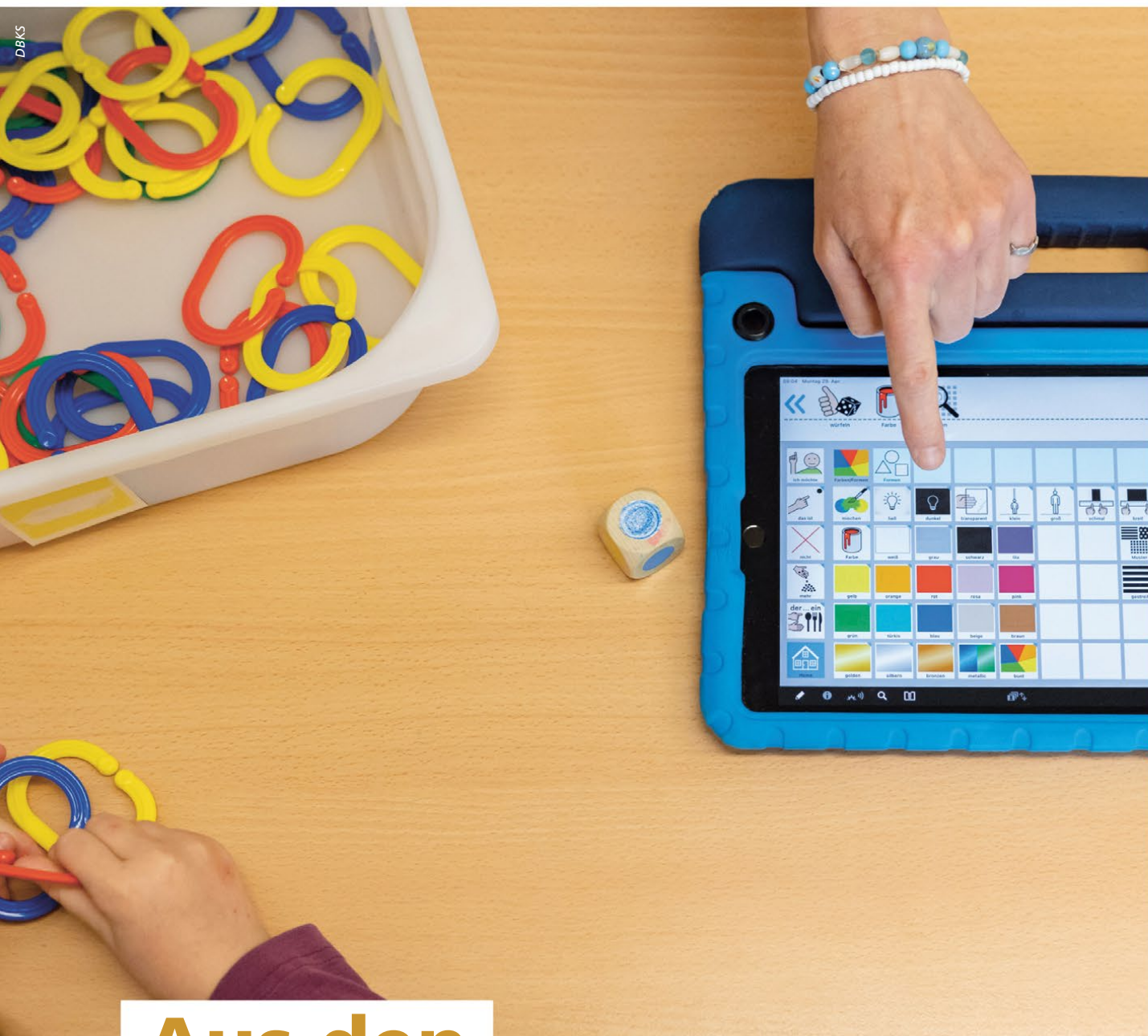


DBKS

Nach einem Überblick über die laufenden Projekte, wurden wir mit einer Showeinlage von Play4you unterhalten. Das Referat von Prof. Pierre-Carl Link von der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) zum Thema «Herausforderndes Verhalten in der Schule», stiess bei allen Teilnehmenden auf grosse Zustimmung. Der spannende Weiterbildungstag endete nach einem leckeren Mittagessen und verschiedenen Workshops. Der persönliche Austausch über alle Standorte und Bereiche hinweg, stellte den grössten Mehrwert dieses Tages dar.

Wir werden das Heilpädagogische Schulzentrum Kanton Solothurn gemeinsam in die Zukunft führen. Danke, dass ihr uns als HPSZ dabei unterstützt.

Regula Meister
Gesamtschulleiterin HPSZ



Aus den Schulstandorten



Der 3D-Drucker

Der 3D-Drucker am HPSZ Balsthal eröffnet neue Möglichkeiten, um das Lernen für alle Schüler/-innen zugänglicher und erfahrbarer zu gestalten. Abstrakte Inhalte werden in greifbare Objekte verwandelt, die untersucht, ertastet und im eigenen Tempo verstanden werden können. Insbesondere Lernende mit kognitiven Beeinträchtigungen, motorischen Herausforderungen oder visuellen Einschränkungen, profitieren von dieser Möglichkeit. Ihnen wird so ein unmittelbarer Zugang zu Themen eröffnet, die sonst nur schwer vorstellbar wären. Wenn beispielsweise ein mathematischer Vorgang wie das Zerlegen im Zahlenhaus nicht nur auf dem Papier existiert, sondern als selbst gedrucktes Modell in der Hand liegt, verändert sich die Art und Weise, wie Wissen aufgenommen und verarbeitet wird.

Zudem stärkt der Einsatz eines 3D-Druckers die Selbstwirksamkeit der Schüler/-innen. In der informatischen Bildung erfahren Lernende, dass sie ihre Ideen in eine konkrete Form bringen können. Sie haben etwas Neues erschaffen, das zuvor noch nicht existierte. Der Prozess – vom Entwurf über die digitale Modellierung bis zum fertigen Objekt – fördert die Ausdauer, Problemlösefähigkeit und Kreativität. Gleichzeitig bietet er Raum für differenzierte Unterstützung. Einige Lernende gestalten einfache Formen, während andere komplexere Modelle entwickeln. Die Technologie passt sich dem Lernstand an, nicht umgekehrt.

Ein weiterer Vorteil besteht in der Möglichkeit, individuelle Hilfsmittel herzustellen. In der Sonderpädagogik benötigen viele Kinder und Jugendliche angepasste Gegenstände. Mögliche Beispiele hierfür sind ein spezieller Stifthalter, ein Schuhlöffel, ein Kartenhalter oder taktile Kommunikationssymbole.

Der Einsatz eines 3D-Druckers ermöglicht eine schnelle und präzise Anpassung von Hilfsmitteln, an die individuellen Bedürfnisse der Schüler/-innen, zu einem geringen Kostenaufwand. Dadurch wird Teilhabe erleichtert und Selbstständigkeit gefördert.



Die Herstellung von individuellen Hilfsmitteln mit dem 3D-Drucker ist unbegrenzt.

*Hinten, von links: Taschentücherbox, Schuhlöffel (mit Hirsch-
emblem), Stapelsteine/Labyrinthspiel (rot)*

Vorne, von links: Zahlenplättli, UK-Ablaufplan (oranger Schieber)

Der 3D-Druck bietet auch in den Bereichen Kommunikation und Sprachförderung eine wertvolle Unterstützung. Dreidimensionale Objekte können den Aufbau von Wortschatz sowie das Verständnis von Handlungsabläufen fördern. Für Kinder mit Autismus oder Sprachentwicklungsstörungen können diese Materialien eine Brücke sein, um sich auszudrücken oder Situationen besser zu begreifen.

Seit der Beschaffung eines 3D-Druckers im Herbst 2025, wurden 47 verschiedene Dateien gedruckt. Immer wieder finden sich Schüler/-innen im Druckerraum ein, um dem Prozess durch die Glasscheibe zuzuschauen. Das Angebot erfreut sich bei Lehrkräften zunehmender Beliebtheit und wird für seine vielfältigen Möglichkeiten geschätzt.

Diotima Wacker

PICTS HPSZ Balsthal

WeQ statt IQ: Best Practice im Team

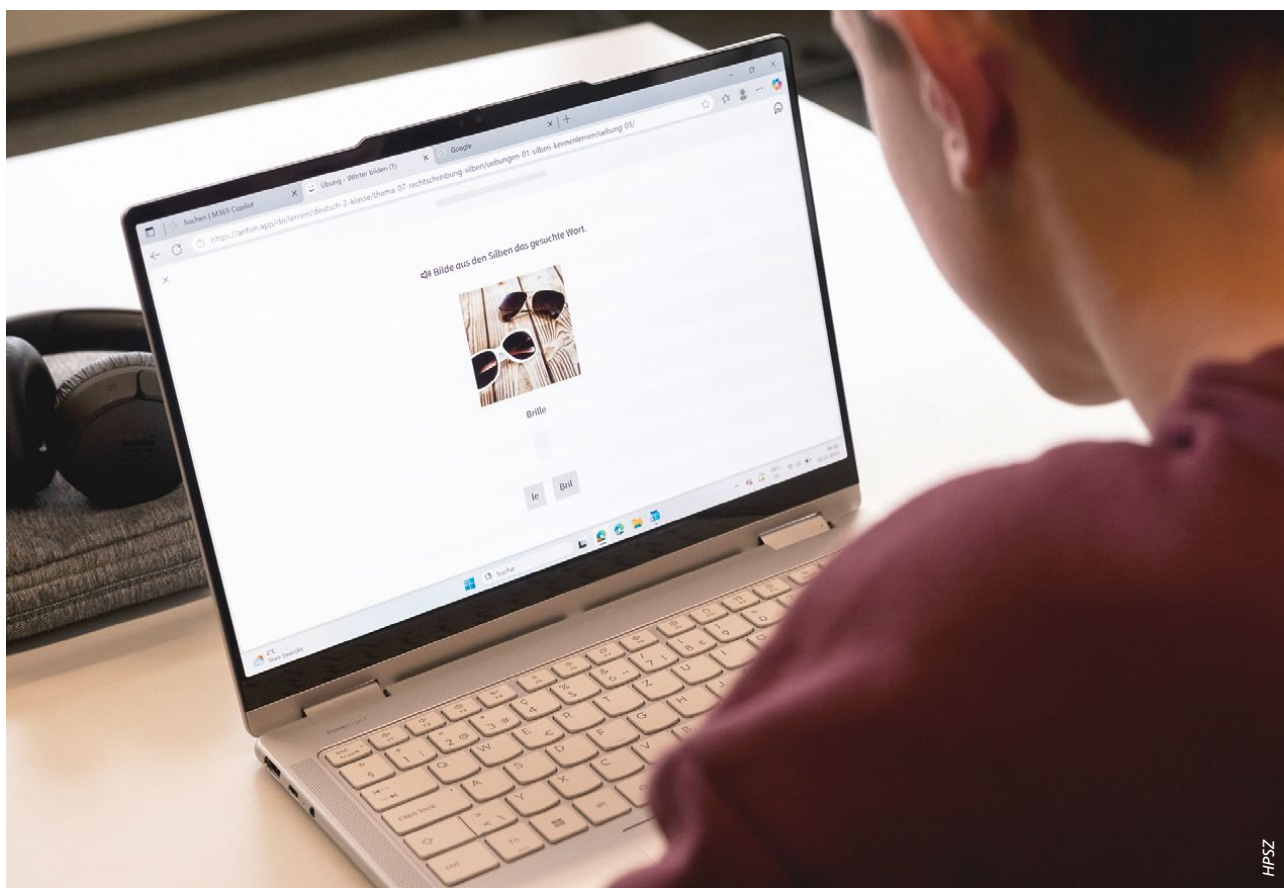
Erfolgreiche sonderpädagogische Arbeit entsteht nicht durch Einzelkönnen, sondern durch das gezielte Zusammenspiel unterschiedlicher Professionen. Der Standort Breitenbach verfolgt konsequent die Grundsätze einer auf «WeQ statt IQ» ausgerichteten Teamkultur. Im vergangenen Jahr wurde dieser Ansatz weiter konkretisiert und in einem spezifischen Format umgesetzt.

Monatlicher Team Input

In den monatlichen Teamsitzungen, an denen das gesamte multiprofessionelle Team teilnimmt, sind die ersten 30 Minuten konsequent für einen fachlichen Input reserviert. Die Gestaltung erfolgt jeweils durch eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter. Im Schuljahr 2025/2026 lag der Schwerpunkt auf dem übergeordneten Thema ICT. Das Team, bestehend aus einem PICTS und weiteren Kolleginnen und Kollegen, stellte Apps und Lernsoftware vor und führte entsprechende Tests durch. Gemeinsam wurde über deren Nutzen für den Schulalltag diskutiert. Die verbleibende Sitzungszeit wurde immer effizient genutzt.

Nutzung von Team Wissen

Der Mehrwert dieses Formats liegt weniger im technischen Wissen selbst, sondern vielmehr im zugrunde liegenden Prinzip. Das gesamte Team steht für die Bereitstellung von Wissen und Erfahrungen zur Verfügung, anstatt Fachexpertise isoliert in einzelnen Berufsgruppen zu belassen. Es kann sich um eine pädagogische Mitarbeiterin handeln, die im Alltag gute Erfahrungen mit einer bestimmten App gemacht hat. Oder um eine Lehrperson, die ein Tool im Unterricht erprobt hat. Auch eine Therapeutin, die eine Software aus der Praxis kennt, ist eine mögliche Ansprechpartnerin. Im Verlauf des Gesprächs bringen alle Anwesenden ihre Perspektive ein. Der Rahmen beschränkt sich dabei nicht nur auf ICT-Themen, sondern ist grundsätzlich offen. Ein wesentlicher Aspekt ist zudem die Kenntnis der Themengebiete, mit denen sich Kolleginnen und Kollegen während ihrer Ausbildung an Hochschulen beschäftigen. Dies ermöglicht dem ganzen Team, stets auf dem aktuellen Stand zu bleiben.





Der Lernressourcensortierer Igel fördert die Feinmotorik und das Zahlenverständnis. Das Stecken der farbigen Stacheln in die entsprechenden Zahlenlöcher dient der Zahlensortierung.

So entsteht kollektives Wissen, das deutlich über das hinausgeht, was eine einzelne Fachperson allein erarbeiten könnte. Genau das ist für uns der Kern von WeQ: Die Intelligenz des Teams als Ganzes ernst zu nehmen und aktiv zu nutzen.

Disziplin versus Profession

Die hohe fachliche und strategische Relevanz dieser Form der multiprofessionellen Zusammenarbeit, zeigt sich aktuell auch ausserhalb des Standortes Breitenbach. Die «Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik» hat dem Thema in der Ausgabe 31, Nr. 01 (2025), Kooperation in multiprofessionellen Teams, einen eigenen Themenschwerpunkt gewidmet. In der Publikation wird dargelegt, wie Diagnostik und fachspezifisches Wissen aus verschiedenen Disziplinen, Lehrpersonen direkt bei der Unterrichtsgestaltung unterstützen können, wenn sich ein multiprofessionelles Team die Verantwortung teilt. Diese Erkenntnis steht im Einklang mit den Erfahrungen in Breitenbach: Der grösste Gewinn entsteht dort, wo Verantwortung und Wissen geteilt statt abgegrenzt wird.

Für das kommende Jahr planen wir, das bewährte Format der monatlichen Team-Inputs beizubehalten und mit neuen thematischen Schwerpunkten fortzuführen. Unser Ziel ist es, dabei die kollektive Stärke unseres multiprofessionellen Teams sichtbar und für den Schulalltag nutzbar zu machen.

Andreas Haefliger
Standortleiter HPSZ Breitenbach

Digitales Lernen in der Schule

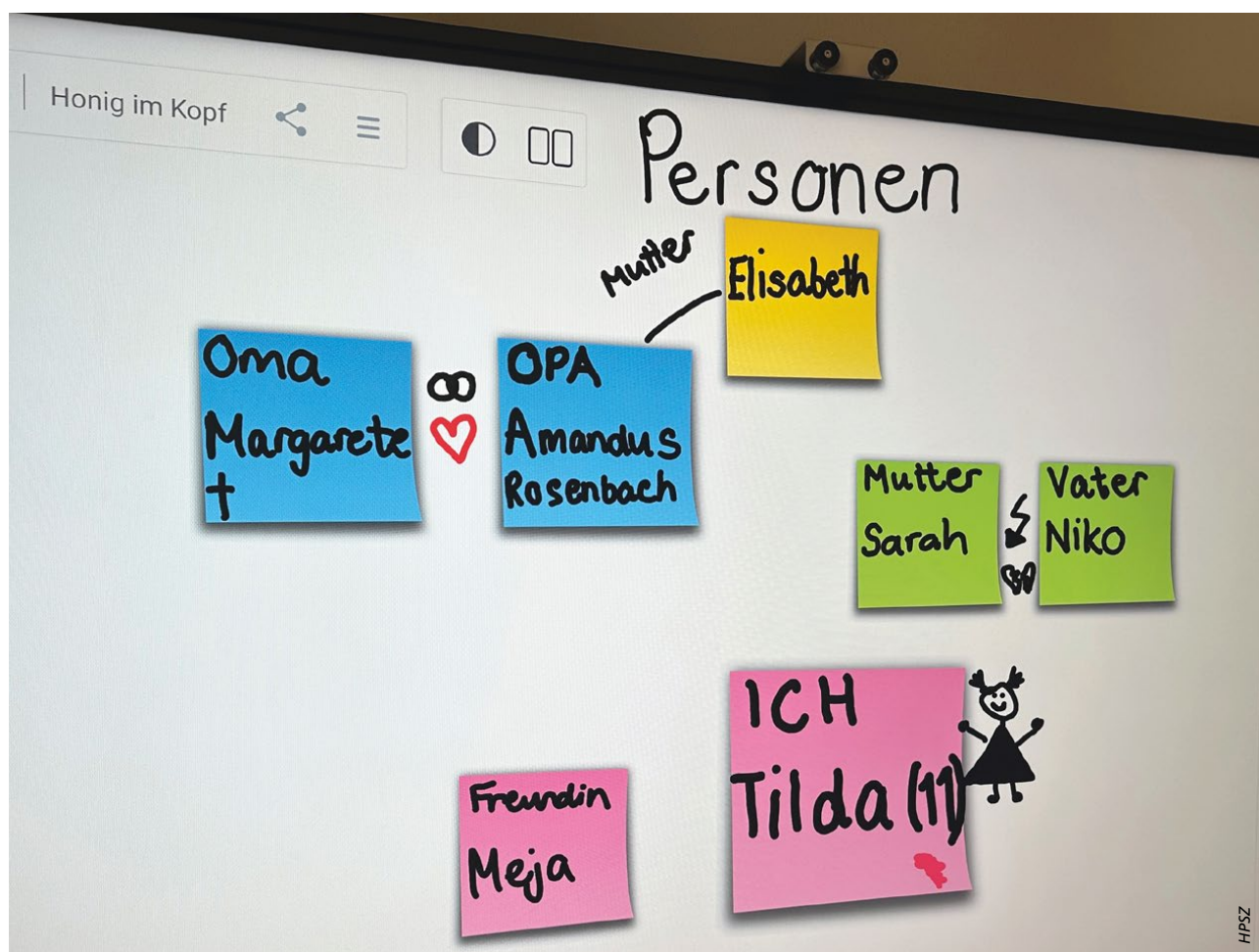
Neue Räume, neue Möglichkeiten

Im Februar 2026 durften die beiden Klassen der Orientierungsstufe ihre neuen Schulzimmer im Neubau an der Von Roll-Strasse 1 beziehen. Die Schülerinnen und Schüler wurden in hellen, modernen Räumlichkeiten empfangen und durften sich über eine willkommene Neuausrüstung freuen. Die digitalen Wandtafeln beispielsweise, wurden von Anfang an fest ins Unterrichtsgeschehen integriert.

Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. Die Wandtafeln dienten bei der Einrichtung der neuen Schulzimmer als praktische Anleitungshilfe. Die Klassen setzten gemeinsam neue IKEA-Möbel zusammen und verfolgten die Schritt-für-Schritt-Anleitung direkt auf dem Bildschirm. Im Musikunterricht werden Einheiten zu Bodypercussion

mit Rhythmusvisualisierungen an der digitalen Wandtafel durchgeführt. Besonders geeignet ist der Einsatz bei der fortlaufenden Klassenlektüre. Das Figurenregister wird direkt auf der Tafel erstellt und beinhaltet digitale Post-its, Erklärungen und Skizzen. Im gemeinsamen Gespräch werden diese ergänzt, verschoben und weiterentwickelt. Die Wandtafel ermöglicht die unkomplizierte Erstellung von Mindmaps, Skizzen und weiteren Inhalten sowie die Präsentation von Bildern und Videos – sowohl spontan als auch vorbereitet auf dem Gerät der Lehrkraft.

Im Vergleich zu herkömmlichen analogen Wandtafeln bieten digitale klare Vorteile: Alle Inhalte sind digital festgehalten und jederzeit wieder abrufbar. Zudem können sie beliebig weiterbearbeitet werden.



Bei der Klassenlektüre «Honig im Kopf», entstehen Post-its, Figurenregister und Skizzen direkt auf der digitalen Wandtafel.

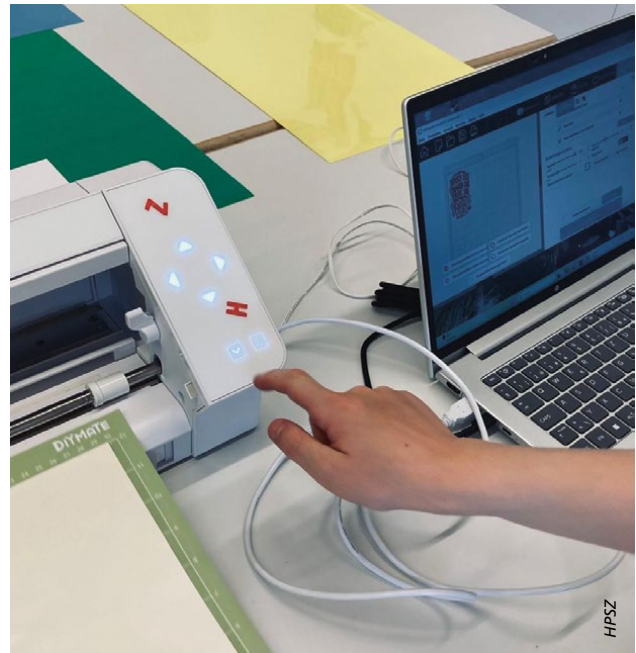
«Genau mein Ding» – KI trifft Persönlichkeit

In zwei Oberstufenklassen wurde das Jahresthema ICT auf eine persönliche Weise erlebbar gemacht. Im Projekt «Genau mein Ding» setzten sich die Jugendlichen intensiv mit sich selbst auseinander: Was mag ich – und was nicht? Wie wirke ich auf andere? Was passt zu mir?

Auf Basis dieser Reflexionen erstellten sie mithilfe der KI-Anwendung Schubi ihren ganz persönlichen Motivationsspruch. Im Anschluss wurde der Entwurf, ebenfalls unter Verwendung von KI-Technologie, grafisch gestaltet und auf ein T-Shirt geplottet. Die Schülerinnen und Schüler können das Ergebnis nun buchstäblich auf der Haut tragen und sind sichtlich stolz darauf.

Das Projekt verbindet digitale Kompetenzen mit der Persönlichkeitsentwicklung und deckt eine Vielzahl der Kompetenzen des Lehrplans 21 ab. Dazu zählen die Bereiche Informatische Bildung, Deutsch, Bildnerisches und Technisches Gestalten sowie Überfachliche Kompetenzen und Erweiterte Erziehungsanliegen.

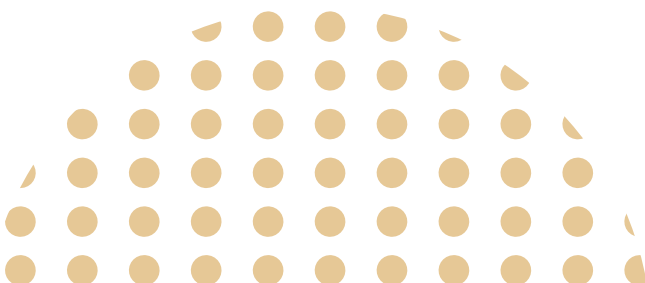
Martina Friker
Heilpädagogin HPSZ Olten



Die Bedienung des Plotters fördert digitale Kompetenzen und deckt breitgefächerte Bereiche der Informatischen Bildung ab.



Ein mit KI-generierter und grafisch gestalteter, persönlicher Motivationsspruch, geplottet auf ein T-Shirt.



Digitaler Wandel

Im Mittelpunkt dieses Schuljahres stand die Stärkung der Lehrpersonen im sicheren Einsatz digitaler Medien, damit sie die Schülerinnen und Schüler dem pädagogischen ICT-Konzept des HPSZ gemäss unterrichten konnten. Grundlage bildeten dabei die angepassten Ziele des Lehrplans 21. Erreicht wurde dies durch spezifische Weiterbildungen und konkrete Projekte im Unterricht.



Das Jahr startete im September 2025 mit zwei Initialanlässen, aufgeteilt in die Bereiche Kognition und Verhalten. In einem ersten Teil setzten sich die Lehrpersonen mit der Rolle der digitalen Welt in Gesellschaft, Schule und im eigenen Alltag auseinander. Anschliessend bildeten sich innerhalb der Zyklen die Unterrichtsteams.

In diesen Teams entwickelten die Lehrpersonen im Schuljahresverlauf, in zwei «MIA-LearningCircles», eigene Unterrichtsideen. Die zugeteilten Coaches von imedias (Beratungsstelle für digitale Medien in Schule und Unterricht) gaben fachliche Impulse und begleiteten die Lehrpersonen. Die Ideen wurden direkt mit den Klassen erprobt und die Erfahrungen anschliessend ausgetauscht. Am Ende des ersten Circles stellten die Teams ihre Unterrichtssequenzen den anderen Lehrpersonen vor. Den Höhepunkt bildete im Mai 2026 eine gemeinsame Werkschau der Bereiche Verhalten und Kognition, an der alle Teams ihre Arbeiten präsentierten.

Parallel dazu fand eine Reihe von Weiterbildungen statt. Ein Workshop widmete sich der rechtlichen Verantwortung und schärfte den Blick für Datenschutz, Datensicherheit, Urheberrecht und Haftung im Schulalltag. In einem zweiten Workshop gestalteten die Teilnehmenden mit Canva Pro eine Kommunikationskampagne für das HPSZ und erlebten digitale Werkzeuge als Mittel für gelingende Kommunikation. Ein weiteres Wahlangebot zeigte unter dem Titel «Games im Alltag und Unterricht», wie sich digitale Spiele als Türöffner für Gespräche und für das Lernen nutzen lassen, auch mit Blick auf Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung.



Ein Beispiel aus dem Bundesasylzentrum veranschaulicht die praktische Umsetzung. An dieser Schule findet wöchentlich ein Klassenwechsel statt. Die Sprachkenntnisse der Schüler/-innen sind sehr unterschiedlich. In einem kurzen Film stellten sich die Kinder mit der Anwendung ChatterPix vor und brachten ein Foto zum Sprechen. Die Aufnahme kann in wenigen Schritten durchgeführt werden und ist auch ohne gute Deutschkenntnisse möglich. Zum Abschluss fand eine gemeinsame Filmvorführung statt, die den Teilnehmenden die Möglichkeit bot, sich in einer ungezwungenen Atmosphäre kennenzulernen. Gerade unter schwierigen Bedingungen ermöglicht die einfache Technik einen persönlichen Zugang.

Fabian Hosner

Lehrperson Kinder- und Jugendpsychiatrische Tagesklinik und PICTS HPSZ Solothurn

Ein Beispiel aus einem weiteren Projekt:
Mit dem «Book Creator» gestalteten die Schüler/-innen ihr eigenes Buch.



**Aus dem
Schulalltag**



Das **so.fit**-Label für mehr Bewegung in den Schulen

Die Sportfachstelle des Kantons Solothurn unterstützt Schulen, die sich für die Bewegungsförderung von Schülerinnen und Schülern einsetzen. Mit dem so.fit-Label werden Kindergärten und Schulen von der 1. bis zur 9. Klasse ausgezeichnet, die über die Lektionen des Fachbereichs hinaus, Bewegung und Sport in den Schulalltag einbinden. Das Heilpädagogische Schulzentrum Breitenbach hat sämtliche Anforderungen erfüllt und wurde nun mit dem so.fit-Label zertifiziert.

Das Ziel des Zertifikats besteht darin, Bewegungszeiten im Unterricht und in den Pausen einzufügen. Die Qualität des Sportunterrichts soll gesteigert und die Bewegung in der schulnahen Freizeit gefördert werden. Um dieses Label zu erhalten, muss eine Schule bestimmte kantonale Vorgaben erfüllen. So müssen die Lehrpersonen unter anderem einen Kurs der «Bewegten Schule» absolvieren. Bewegungselemente wie Bewegungspausen oder bewegtes Lernen, sollen in den Schulunterricht eingebaut werden. Ausserdem wird pro Jahr für alle Klassen eine Sport- und Bewegungswoche durchgeführt.

so.fit am HPSZ

Das HPSZ Breitenbach sieht sich als fortschrittliche Schule und steht im regen Austausch mit der Regelschule. Regelmässig nehmen Teams des HPSZ am regionalen Sporttag der Primar- und der Oberstufe teil. In diesem Jahr war das HPSZ zum ersten Mal sogar am kantonalen Schulsporttag vertreten.

Zur Umsetzung der Bewegungsaktivitäten erklärt der Standortleiter Andreas Haefliger: «Als Sonderschule möchten wir aufzeigen, dass ein inklusiver Weg möglich ist. Die so.fit-Kriterien waren ein wichtiger Leitfaden bei der Ausgestaltung der Angebote. Wir nahmen Rücksicht



Der Sportunterricht ist ein wichtiges Element einer «Bewegten Schule».

auf die besonderen Bedürfnisse unserer Kinder. So führen wir beispielsweise ein Teil der «bewegten Pause» mittags durch. Das erleichtert die Organisation. Schon jetzt können wir resümieren: Die Kinder sind begeistert von den neuen Möglichkeiten. Das Label ermutigt uns zum Weitermachen. Es hilft uns, die Kinder, die Schule und den inklusiven Weg sichtbar zu machen».

Die Zertifizierung

Das HPSZ Breitenbach wurde als zweite Sonderschule mit dem so.fit-Label des Kantons Solothurn zertifiziert. Mit den gewonnenen Erfahrungen kann das so.fit-Label auch weiteren Sonder- und Regelschulen empfohlen werden.

In seiner Rede an die Schule anlässlich der Zertifizierungsfeier betonte Mathias Stricker, Regierungsrat und Vorsteher des Departements für Bildung, Kultur und Sport des Kantons Solothurn, die positiven Auswirkungen einer angemessenen Bewegung und sportlichen Aktivität. Im Anschluss an die offizielle Übergabe des so.fit-Labels, zeigten Schulkinder in der Turnhalle Einblicke in das Bewegungs- und Sportprogramm der Schule.

Andreas Haefliger
Standortleiter HPSZ Breitenbach

Übergabe des Label-Schildes im Beisein von Regierungsrat Mathias Stricker, Jost Hammer (Leiter Sportfachstelle) und Pascal Bussmann (Beauftragter für Bewegung und Sport, Sportfachstelle) sowie Regula Meister (Gesamtschulleiterin HPSZ), Andreas Haefliger (Standortleiter HPSZ Breitenbach) und weiteren HPSZ-Mitarbeitenden.



Katja Schmidlin, Wochenblatt



Übergeordnetes



Informatik

Im Schuljahr 2025/2026 lag der Fokus der ICT-Abteilung auf dem Aufbau, der Vernetzung und der Übernahme von Verantwortung. Mit einem umfangreichen Massnahmenpaket wurde die digitale Bildungslandschaft unserer Schule weiterentwickelt. Dabei wurde stets der Mensch in den Mittelpunkt gestellt. Dies betraf Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler sowie Mitarbeitende des Volksschulamts.

Die vorliegenden Schwerpunkte – von zielgruppenspezifischen Wahlangeboten über den Anschluss an die kantonale Lernwelt, die Sensibilisierung im Medienumgang, die Harmonisierung der Schulstandorte bis hin zur Inbetriebnahme der neuen Liegenschaften in Oensingen und Olten – geben ein breites Bild der geleisteten Arbeit.

Erstmals wurden für Lehrkräfte und Mitarbeitende strukturierte Wahlangebote zu verschiedenen ICT-Themen durchgeführt. Diese Angebote sind ein Ergebnis des pädagogischen ICT-Konzepts. Das Angebotsformat ermöglicht eine bedarfsorientierte Weiterbildung. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, jene Themen zu wählen, die ihrem Arbeitsalltag und Kompetenzstand

entsprechen. Das Ziel besteht in der nachhaltigen Stärkung digitaler Handlungskompetenz auf allen Ebenen. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden fielen durchweg positiv aus. Das Angebot zum Thema Künstliche Intelligenz, stiess auf besonders grosses Interesse. Aufgrund der hohen Nachfrage wurden mehrere Kursdurchführungen angeboten. Die bewährte Kombination aus Theorieinput, praktischen Übungen und kollegialem Austausch, sind wesentliche Bestandteile des Programms.

Der Kanton stellt mit seiner Lernwelt eine einheitliche, datenschutzkonforme Plattforminfrastruktur für alle Schulen bereit. Der vollständige Anschluss unserer Schule an diese Lernwelt wurde als strategische Priorität definiert und umgesetzt. Digitale Sicherheit ist eine Angelegenheit, die in erster Linie bei den Menschen beginnt. Zu den häufigsten Sicherheitsrisiken im schulischen Umfeld gehören Phishing-Angriffe, unsichere Passwörter und ein unbedachter Umgang mit dienstlichen Daten. Aus diesem Grund wurde ein gezieltes Sensibilisierungsprogramm für alle Mitarbeitenden ins Leben gerufen.



Die nachhaltige Stärkung digitaler Kompetenzen wurde von allen Teilnehmenden geschätzt.



KI-generiert

Die neuen HPSZ-Standorte in Oensingen und Olten wurden mit moderner ICT-Infrastruktur ausgerüstet.

Die verschiedenen Schulstandorte verfügen über historisch gewachsene, zum Teil unterschiedliche Prozesse und Strukturen. Eine standortübergreifende Analyse ergab das vorhandene Harmonisierungspotenzial. Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung und des Anschlusses an die Informatikdienstleistungen des Kantons, wurden verbindliche Nutzungsvereinbarungen erstellt. Das Ziel besteht darin, einen rechtssicheren, transparenten und vertrauensbildenden Rahmen für alle Beteiligten zu schaffen. Die Vereinbarungen wurden in Zusammenarbeit mit den Standortleitenden sowie den pädagogischen ICT-Supporterinnen und Supporter (PICTS) erarbeitet.

Aufgrund des Ausbaus der Schulstandorte sowie der wachsenden Geräteanzahl und Nutzerzahlen, wurde zusätzlicher Bedarf an technischem Informatik-Support (TICTS) festgestellt. Die vorhandenen Ressourcen reichten nicht aus, um den pädagogischen sowie technischen Support aller Standorte sicherzustellen. An zwei Standorten konnten bereits geeignete Mitarbeitende gefunden und angestellt werden.

Das Bezugs- und Ausrüstungsprojekt für die neuen Schulräumlichkeiten in Oensingen und Olten, war eines der anspruchsvollsten und ressourcenintensivsten Vorhaben des Schuljahres. Beide Standorte wurden mit moderner ICT-Infrastruktur ausgerüstet und fristgerecht zum Schuljahresbeginn in Betrieb genommen. Mit der Inbetriebnahme zweier neuer Standorte, dem Aufbau eines breiten Schulungsangebots, der Durchführung einer Sensibilisierungskampagne, dem Anschluss an die kantonale Lernwelt sowie der Besetzung der TICTS-Stellen, wurden Meilensteine erreicht, die die Schule langfristig stärken.

Wir danken allen Beteiligten – den Standortleitenden, PICTS und TICTS, den Lehrpersonen, der Schulverwaltung und dem gesamten Volksschulamt – für das Engagement, die Offenheit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Andreas Schöffler
Leiter Schulinformatik HPSZ



Nachgefragt



Informatische Bildung gemeinsam lernen, sichtbar machen und weiterentwickeln

Erfahrungen aus dem MIA-Learning-Circle am HPSZ Kanton Solothurn

Digitale Bildung dort, wo sie wirkt

Das Heilpädagogische Schulzentrum hat mit dem MIA-LearningCircle einen Weg eingeschlagen, um die digitale Transformation im sonderpädagogischen Kontext greifbar zu machen. Im Fokus dieser schulinternen Weiterbildung steht die Integration der Kompetenzbereiche Medien, Informatik und Anwendungskompetenzen (MIA) gemäss Lehrplan 21 und den schuleigenen Konzepten und den Abmachungen im Unterrichtsalltag. Durch die Verknüpfung von Fachwissen und praktischer Anwendung, soll das Format Lehrpersonen befähigen und motivieren, digitale Werkzeuge als festen Bestandteil individueller Unterrichtssettings zu nutzen. Damit schafft das HPSZ die Grundlage für eine zeitgemässe, teilhabeorientierte Bildung für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen.

Lernen durch ausprobieren

Der MIA-LearningCircle zeichnet sich durch seine konsequente Praxisnähe aus und verzichtet auf starre Kursstrukturen. Das Format setzt auf Planung und Peer-Learning in Unterrichtsteams und ein Coaching durch Expertinnen und Experten der Beratungsstelle imedias.

In Anlehnung an das Rahmenmodell von Lipowsky (2010) erzielen Weiterbildungen die höchste Wirksamkeit, wenn sich das erworbene Wissen und die Kompetenzerweiterungen der Lehrpersonen in veränderten Unterrichtspraktiken niederschlagen und positive Effekte auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler haben. Von diesen Effekten wurde in den zwei Werkschauen zum Schluss eines jeweiligen Circles berichtet.

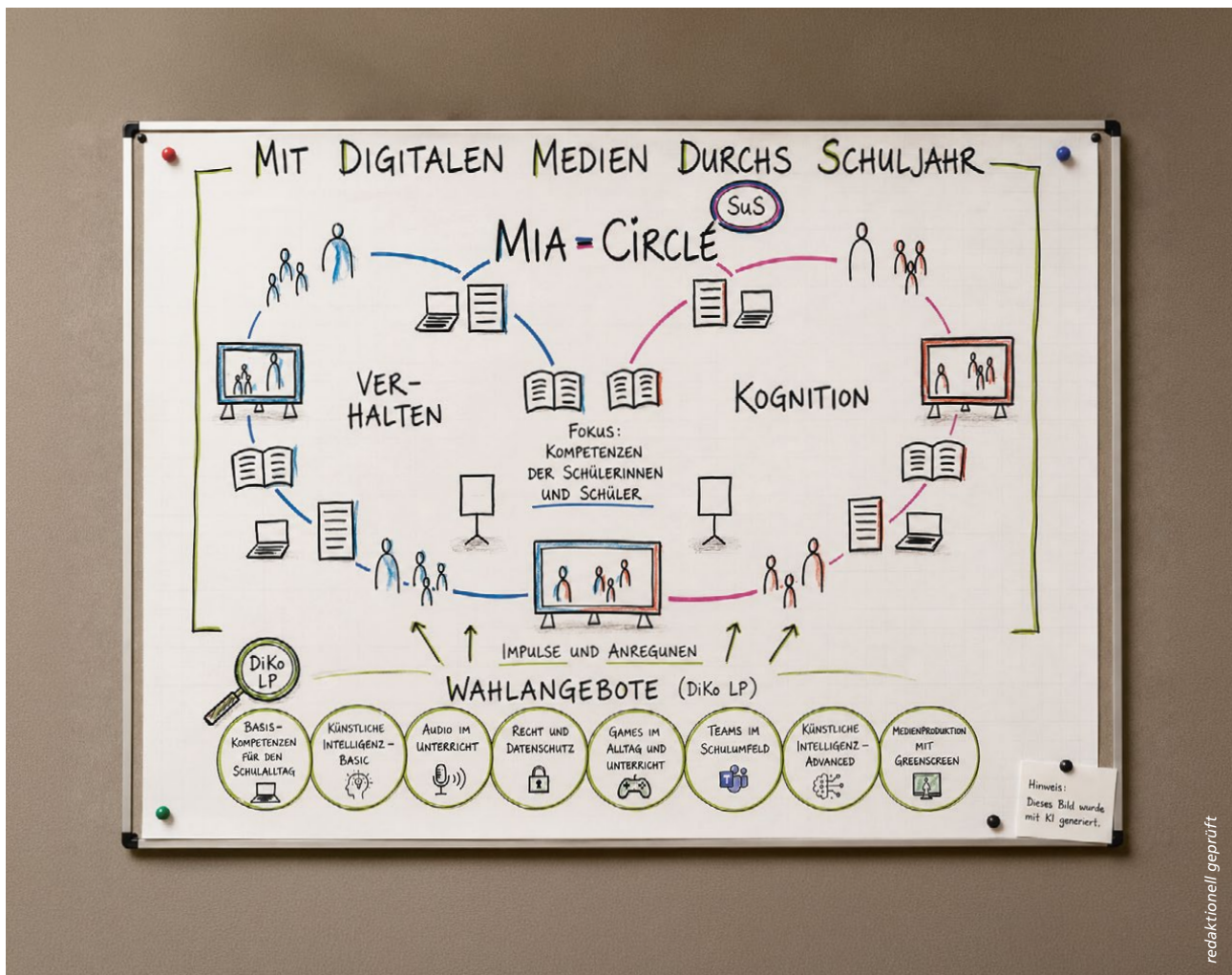
Teilhabe durch digitale Unterstützung

Besonders in der Heilpädagogik ist eine hohe Flexibilität der Weiterbildner und Coaches entscheidend, da ein standardisiertes Vorgehen den komplexen Profilen der Schülerschaft oft nicht gerecht wird. Der MIA-Learning-Circle ermöglicht es, durch das persönliche Coaching und durch die Ansprechpersonen, auch innerhalb des Schulumfeldes (PICTS), digitale Medien gezielt im Rahmen der individuellen Förderung einzusetzen. Dadurch werden Barrieren abgebaut und eine Partizipation ermöglicht.

Mit Umsetzungen in der Klasse oder Kleingruppe, werden soziale Interaktion und gemeinsame Erarbeitung von Medieninhalten zur Stärkung des Gruppengefühls gefördert. Im Einzelsetting können massgeschneiderte Programme und Aufgaben an motorische oder kognitive Beeinträchtigungen anknüpfen und so die individuelle Förderung der Selbstständigkeit erzeugen.



Die gemeinsame Erarbeitung von Medieninhalten stärkt das Gruppengefühl.



Gemeinsam zum Erfolg – Der MIA-LearningCircle Ablauf

Ein MIA-LearningCircle folgt einem standardisierten und dennoch flexiblen Ablauf. Dieser beginnt mit einer Präsenzveranstaltung und endet mit einer Werkschau. Die folgenden Punkte sind zu berücksichtigen:

1. Kick-off: Definition der Ziele und Bildung von Unterrichtsteams
2. Vertiefung und Planung: Fachliche Unterstützung durch die imedias-Kursleitung während der Kick-off Präsenzveranstaltung und in Unterrichtsteams, unterstützt durch die PICTS
3. Coaching durch die Kursleitung und danach Umsetzung im Schulalltag mit Unterstützung durch die PICTS vor Ort
4. Werkschau: Einblick in die Umsetzungen und Ergebnisse für die anderen Gruppen und Reflexion der Erfahrungen

Mut zu Neuem zahlt sich aus – Stimmen aus dem Kollegium

Die Rückmeldungen aus dem Kollegium verdeutlichen die Merkmale nachhaltiger Entwicklung: gemeinsames Lernen, konkrete Umsetzungserfahrungen und die Bereitschaft, Prozesse gemeinsam weiterzudenken.

Von der Weiterbildung zur gelebten Informatischen Bildung

Der MIA-LearningCircle hat am HPSZ verdeutlicht, dass die digitale Transformation als gemeinsame Schulentwicklungsaufgabe gelingt, wenn sie direkt beim Kind ansetzt und alle Zahnräder des Systems gut ineinandergreifen. Die Lehrpersonen und PICTS wurden als didaktische Fachperson für das Lernen mit Kindern wahrgenommen und gestärkt. Die Leitung hat das Thema übernommen und einen Austausch über die Schulstandorte hinweg ermöglicht. Durch die strategische Einbettung in die schuleigene Weiterbildungsplanung und die Nutzung kantonaler Leistungsvereinbarungen zur Ressourcierung, wurde ein Fundament geschaffen, das auch auf andere Fachbereiche übertragen werden und Wirksamkeit zeigen könnte.

Der MIA-LearningCircle im Schuljahr 2025/2026 ist abgeschlossen. Was bleibt sind Erfahrungen, Beziehungen und die Erkenntnis, dass nachhaltige Entwicklung und Lernen Zeit braucht. Informatische Bildung wird dann Teil einer Schule, wenn sie nicht als Zusatzaufgabe verstanden wird, sondern selbstverständlich im Unterricht mitgedacht wird.

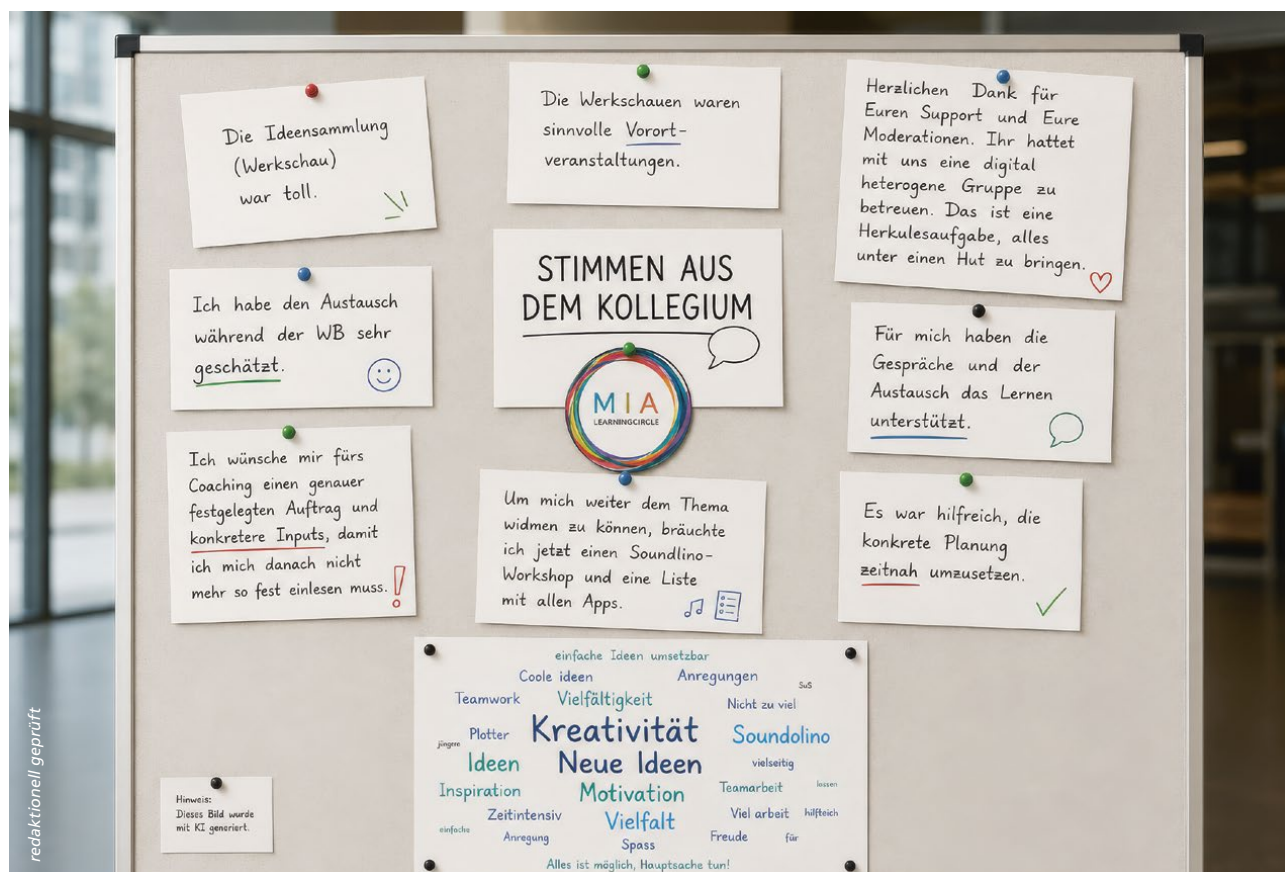
«Ich wünsche mir, dass das HPSZ den eingeschlagenen Weg weitergeht. Denn gelebte Informatische Bildung entsteht nicht nur durch einzelne Impulse, sondern durch gemeinsames Weiterlernen, gegenseitige Unterstützung und die Bereitschaft, sich kontinuierlich weiterzubilden».

Rita Häusermann

Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias, PH FHNW



<https://imedias.ch/weiterbildung/mia-learningcircle/>



Eine Illustration der Zitate aus dem Kollegium.



Personnelles

Verabschiedungen

Beatrice Dätwyler

Beatrice Dätwyler arbeitete vom 1. Dezember 2022 bis zum 31. Oktober 2025 als Standortleiterin am Heilpädagogischen Schulzentrum Olten.

Als erfahrene Führungskraft übernahm Beatrice Dätwyler von Beginn an die Gesamtverantwortung und nahm diese jederzeit vollumfänglich wahr. Sie verstand es, den grössten HPSZ Standort gut strukturiert und mit viel Engagement zu führen.

Beatrice Dätwyler hat das HPSZ Olten per Ende Oktober 2025 verlassen, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Wir danken Beatrice Dätwyler für ihren grossartigen Einsatz an unserer Schule und wünschen ihr alles Gute für ihren weiteren Lebensweg.

Franziska Keel

Franziska Keel arbeitete vom 1. August 2024 bis zum 31. Juli 2026 als Bereichsleiterin Kognition am Heilpädagogischen Schulzentrum Olten.

Durch ihr hohes Engagement gelang es Franziska Keel, einzelne Projekte erfolgreich durchzuführen. Dabei behielt sie stets den Blick auf den Schülerinnen und Schülern. Sie verfügte über die Fähigkeit, das Team zu motivieren und gemeinsam grossartige Leistungen zu erbringen.

Franziska Keel hat sich entschieden, das HPSZ Olten per Ende Juli 2026 zu verlassen, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Wir danken Franziska Keel für den Einsatz an unserer Schule und wünschen ihr alles Gute für den weiteren Lebensweg.



Organisatorisches und Strukturelles

Schulleitung *Balsthal*



Kontakt

HPSZ Balsthal
Falkensteinerstrasse 20
4710 Balsthal
062 311 95 00
balsthal@hpsz.ch



Nicole Neuenschwander
Standortleiterin



Judith Born
Stv. Standortleiterin
und Bereichsleiterin
Kognition



Petra Wiedmann
Bereichsleiterin
Verhalten



Claudia Szalai
Bereichsleiterin
Integration

Schulleitung Breitenbach



Kontakt

HPSZ Breitenbach
Grienackerweg 14
4226 Breitenbach
061 704 71 60
breitenbach@hpsz.ch



Andreas Haefliger

Standortleiter und
Bereichsleiter Kognition und
Bereichsleiter Verhalten



Annina Wüthrich

Bereichsleiterin Integration

Schulleitung Olten



Kontakt

HPSZ Olten
Aaraustrasse 20
4600 Olten
062 311 95 10
olten@hpsz.ch



Helen Theiler
Standortleiterin



Victor Eydt
Bereichsleiter
Kognition



Saskia Braune
Bereichsleiterin
Kognition



Ueli Schenker
Bereichsleiter
Verhalten



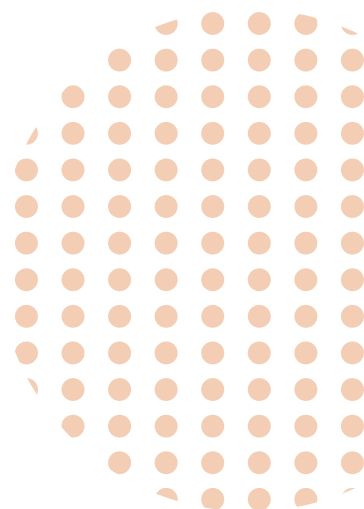
Beatrice Heeb
Bereichsleiterin
Integration



Tonia Töndury
Bereichsleiterin
Integration



Nicole Galasse
Bereichsleiterin
Integration



Schulleitung Solothurn



Kontakt

HPSZ Solothurn
Hirschweg 105
4500 Solothurn
032 627 92 21
solothurn@hpsz.ch



Mirjam Gerber
Standortleiterin



Eva Birri
Bereichsleiterin
Kognition



Mandy Begenau
Bereichsleiterin
Verhalten



Lynn Althaus
Bereichsleiterin
Integration

Portraits: DBKS, HPSZ und Sascha Jeger Fotografie



Zahlen



Schülerinnen und Schüler

Stand: 31. Juli 2026

	Tagesschule		Integration	
HPSZ	Schuljahr 2025/2026	Vorjahr	Schuljahr 2025/2026	Vorjahr
Balsthal	96	87	72	64
Breitenbach	43	41	31	23
Olten	218	195	177	167
Solothurn	92	72	86	76
Total	449	395	366	330

Quelle: LehrerOffice

Lehrpersonen

Stand: 31. Juli 2026

(Auf eine Kommastelle gerundete Werte für Vollzeitstellen)

HPSZ	Schuljahr 2025/2026	Vorjahr
Balsthal	23.4	22.1
Breitenbach	9.8	8.4
Olten	64.8	59.0
Solothurn	32.9	29.6
Gesamtleitung, Zentrale Dienste	4.1	4.1
Summe	135.0	123.2

Quelle: SAP

Heilpädagogisches Schulzentrum

Kreuzackerstrasse 1
4502 Solothurn
Telefon 032 627 29 67
hpsz.ch

